**Klausur KS2 Oberschlesisches Industrierevier - Erwartungshorizont**

1. *Beschreiben Sie die Lage und die wirtschaftliche Bedeutung Schlesiens (S̛las̨kie), speziell des Oberschlesischen Industriegebiets, für Polen. (7VP)*

Lage: südliches Polen an der Grenze zur Tschechischen Republik und Ungarn

Nächste Großstädte /Hauptstädte sind Prag, Budapest, Wien und Warschau (400km Radius), Berlin gut 500 km, periphere Lage zu den mitteleuropäischen Industriegebieten (Blaue Banane, Wirtschaftliches Herz)  **(2 VP)**

Bedeutung:

* zweitgrößter Ballungsraum Polens (Urbanisierungsgrad 77,4% höher als in Polen 60,5%, M2)
* BIP/Kopf mit 10400€ deutlich höher als der polnische Durchschnitt (9600€)
* Rohstoffreichtum: Steinkohle und Eisenerz 🡪 historischer Standort für Schwerindustrie
* Seit Beitritt in die EU 2004 Zunahme der Investitionen, auch als Empfänger von ADI
* Sonderstellung: Etablierung einer Sonderwirtschaftszone mit speziellen Erleichterungen für Unternehmen (Steuererleichterungen, Förderung von Unternehmensgründungen und -ansiedlungen)
* Ansiedlung und Investitionen von internat. Firmen, v.a. in der Autobranche (M6)
* Schaffung von neuen Arbeitsplätzen (vergleichsweise geringe Arbeitslosenrate (M3)
* stärkeres Wachstum des BIP/Kopf seit 1997 als im poln. Durchschnitt (M4), allerdings immer noch deutlich niedriger als im EU-Durchschnitt
* Wirtschaftsstruktur: mehr als die Hälfte der Beschäftigten in der Industrie beschäftigt
* Steinkohlebergbau in der Region noch vorhanden, in den SWZ sind Maschinenbau (Auto), Eisen- und Stahlerzeugung, Chemie/Kunststoffe und Bau dominierend.

**Fazit**: Oberschlesisches Revier hat große wirtschaftliche Bedeutung für Polen, die einerseits noch aus dem Bergbau resultiert, heute v.a. durch die neuen Branchen im Zuge des Strukturwandels begründet ist. **(6 VP)**

Ggf. auch Infrastruktur, Verkehrslinien zu den europäischen Wirtschaftsregionen, wichtige Städte

*2. Erläutern Sie die Veränderung der Wirtschaftsstruktur und ihre Auswirkungen auf Schlesien. (7 VP)*

Altindustriegebiet (Schwer- und Montanindustrie) auf der Basis der Rohstoffe Steinkohle und Eisenerz. Nach der Öffnung zum Weltmarkt und der damit verbundenen internationalen Konkurrenz wurden 300000 Arbeitsplätze in der Industrie und dem Bergbau abgebaut.

Seit dem Beitritt in die EU erfolgte ein Strukturwandel im sekundären Sektor hin zu den Branchen Automobilindustrie, Bau, Chemie, Metallindustrie mit Investitionen internationaler Unternehmen. Gefördert wurde dieser Wandel durch die unternehmensfreundlichen Bedingungen in der Sonderwirtschaftszone Kattowitz. Besonders groß sind die Investitionen in die Autoindustrie und ihren Zulieferern von ausländischen Investoren (USA). Damit konnte ein Großteil der Arbeitsplätze in der Industrie wieder hergestellt werden. Bis 2012 sind die Beschäftigtenzahlen wieder fast bis auf den Stand von 2000 gestiegen (M6). Die Region ist ein

Neue Entwicklung: Tertiärisierung und weitere Diversifizierung des Standortes zu den Branchen Hochtechnologie, Logistik und unternehmensorientierten Dienstleistungen. Hierfür wird auch eine Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungseinrichtungen der Region angestrebt (Clusterbildung). In der Branchenstruktur (M4) ist dies in den Bereichen IT-Firmen, Elektrotechnik/Elektronik und Logistik und Transport erkennbar. Die Investitionen in diesem Bereich sind jedoch sehr gering (außer Logistik, M5). Diese Entwicklung erfordert jedoch hochqualifizierte Arbeitskräfte, die nicht aus den eher gering qualifizierten Tätigkeiten in der Montan- oder Automobilindustrie stammen können. Die Beschäftigten im Dienstleistungssektor sind zudem seit etwa 2010 um ca. 100000 gesunken.

**Fazit**: Das Oberschlesische Revier hat wie andere altindustrialisierte Räume in Europa einen Strukturwandel erfahren. Dieser erfolgte jedoch zunächst innerhalb des sekundären Sektors von der Schwer- und Montanindustrie hin zu einer Dominanz der Automobilindustrie. In jüngster Zeit werden Bestrebungen hin zu einer Tertiärisierung im Bereich der Zukunftsbranchen durch Clusterbildung deutlich. **(7 VP)**

*3. Bewerten Sie die Zukunft des Standortes Oberschlesisches Industriegebiet in der EU, indem Sie die Chancen und Risiken aufzeigen. (5 VP)*

Chancen:

Gute infrastrukturelle Ausstattung der Region mit Anbindung zu Wirtschaftszentren trotz der eher peripheren Lage

Brückenlage zu Ost/Südosteuropäischen Handelspartnern

Stabile wirtschaftliche Situation mit Wachstumstendenzen (BIP/Kopf, M3, hohe Investitionen, v.a. international). Schwerpunkt ist die Autoindustrie mit Zulieferbetrieben

Investitionen in die weitere Zukunft durch Diversifizierung geplant, um eine einseitige Industriestruktur zu vermeiden, Förderung von innovatioven Branchen mit hochqualifizierten Arbeitsplätzen sollen zur weiteren Steigerung der Wirtschaftskraft beitragen

Risiken:

Periphere Lage, dadurch ggf. auch weniger attraktive sekundäre Standortfaktoren

Dominanz der Automobilindustrie 🡪 krisenanfällige Monostruktur

Die durch den Strukturwandel freigesetzten Arbeitskräfte aus der Montan- und Schwerindustrie, sowie ggf. der Automobilindustrie können nicht durch die neuen Industrien im Bereich der Hochtechnologie aufgefangen werden, da diese nicht ausreichend qualifiziert sind. Sichtbar ist dies evt. schon im Rückgang der Beschäftigten im Dienstleistungssektor.

Fazit: Wirtschaftlich prosperierender Wirtschaftsraum, der den Risiken der Zukunft gezielt entgegenzuwirken versucht. **(5 VP)**

Bewertungskriterien: Aspekte strukturiert, stichhaltige Belege der Aussagen aus verschiedenen Quellen, fachlich richtig, angemessene Formulierungen, Fachsprache